



# Konjunkturbericht Liechtenstein

## Herbst 2006

### Auf einen Blick

<b>Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein</b>	
Umsätze	Die Umsätze von 20 grösseren Unternehmen legen im 1. Halbjahr 2006 um 12% zu gegenüber dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Das Beschäftigungswachstum beschleunigt sich auf 2,5%. Mitte 2006 sind rund 30'500 Personen in Liechtenstein beschäftigt.
Konjunkturumfrage	Fast alle befragten Unternehmen des industriellen Bereichs melden in den ersten beiden Quartalen steigende oder gleich bleibende Auftragseingänge.
Preise	Die Konsumentenpreise sind weiterhin stabil. Die Importpreise ziehen an.
Monetäres Umfeld	Die kurzfristigen Zinsen steigen weiter, die langfristigen Zinsen sind gesunken. Gegenüber dem Euro hat sich der Franken abgeschwächt.
Warenexporte	Die Warenexporte (ohne CH) legen im 1. Halbjahr 2006 um 13% zu.
Finanzdienstleister	Das betreute Kundenvermögen der drei grössten Bankengruppen steigt im 1. Halbjahr 2006 um 4,4%.
Aussichten	Die Aussichten auf weiteres, relativ kräftiges Wachstum der liechtensteinischen Volkswirtschaft im 2. Halbjahr 2006 sind intakt.

<b>Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2006</b>	
OECD	BIP: +3,1%. Importe: +7,2%.
Schweiz	BIP: +2,7%. Importe: +7,8%.
Deutschland	BIP: +1,8%. Importe: +8,9%.
USA	BIP: +3,6%. Importe: +7,3%.

Stand der Daten: 4. Oktober 2006

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Statistik Giessenstrasse 3 LI-9490 Vaduz Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 31
Auskunft	Wilfried Oehry, Tel. +423 236 64 50 E-Mail: <a href="mailto:info.statistik@avw.llv.li">info.statistik@avw.llv.li</a>
Internet	<a href="http://www.avw.llv.li">www.avw.llv.li</a>
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers (Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Statistik) gestattet.

# **Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2006**

## **A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein**

A.1 Umsatzentwicklung

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preisentwicklung

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

## **B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern**

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

## **C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung**

Seite 15

## A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

### A.1 Umsatzentwicklung

Ein Indikator für die konjunkturelle Entwicklung ist die Entwicklung der Verkaufserlöse gemäss den Mehrwertsteuerdaten. Betrachtet man die Umsätze von 20 ausgewählten grösseren Unternehmen, zeigen sich für das 1. Halbjahr 2006 erneut starke Zuwächse mit einem Plus von 12% gegenüber dem 1. Halbjahr 2005.

Diese grösseren Unternehmen können mittlerweile auf eine dreieinhalbjährige Periode mit steigenden Umsätzen zurückblicken, während in den Jahren 2001 und 2002 jeweils Umsatzrückgänge zu verzeichnen waren.

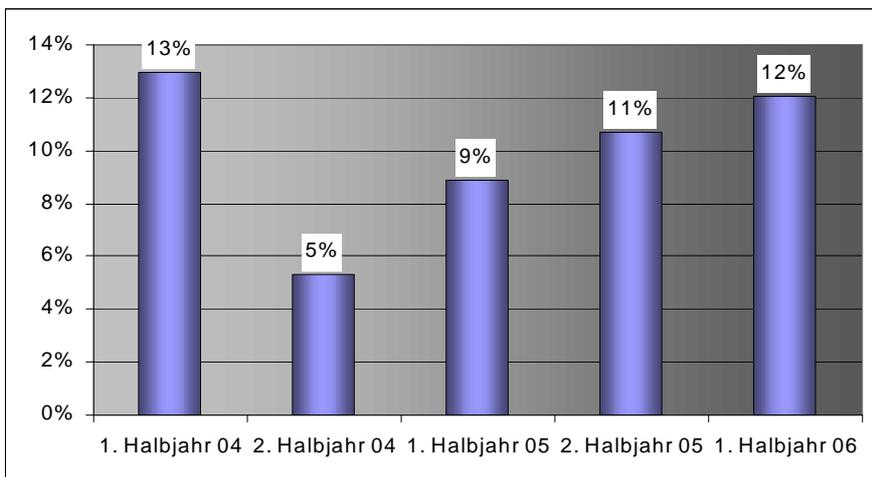
In der Industrie und im warenproduzierenden Gewerbe hat das Umsatzwachstum im 1. Halbjahr 2006 mit einem Plus von 12% wieder deutlich angezogen, während in den beiden Halbjahren von 2005 geringere Zuwachsraten von 5% bzw. 6% zu beobachten waren.

Umgekehrt verläuft die Entwicklung im Finanzdienstleistungsbereich. Hier hat sich das Umsatzwachstum im 1. Halbjahr 2006 auf immer noch sehr hohe 15% vermindert, während in den beiden Halbjahren 2005 jeweils Wachstumsraten im Bereich von 25% erzielt wurden.

Es ist somit eine Annäherung im Wachstumstempo der Industrie und des Finanzdienstleistungsbereichs zu beobachten, wobei sich das Wachstum im 1. Halbjahr gesamthaft noch einmal beschleunigt hat.

#### Umsatzentwicklung von 20 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Starke Umsatzzuwächse im 1. Halbjahr 2006

Beschleunigung im industriellen Bereich

Wachstumsberuhigung bei den Finanzdienstleistungen

*Das Umsatzwachstum der ausgewählten grösseren Unternehmen hat sich im 1. Halbjahr 2006 weiter beschleunigt. Seit 2003 haben ihre Umsätze in jedem Halbjahr zugenommen.*

## A.2 Beschäftigung

Die liechtensteinische Volkswirtschaft weist auch im 1. Halbjahr 2006 ein kräftiges Beschäftigungswachstum auf. Die Beschäftigtenzahl stieg von Mitte 2005 auf Mitte 2006 um 2,5% bzw. rund 750 Personen und erreichte gemäss der provisorischen Auswertung Ende Juni 2006 einen Stand von rund 30'500 Beschäftigten (+/- 200 Beschäftigte).

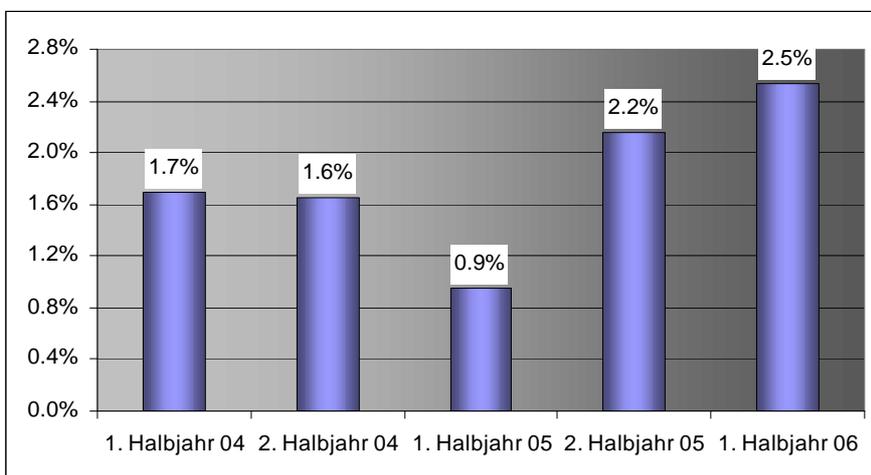
Die Aufgliederung nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass das Beschäftigungswachstum im Finanzdienstleistungsbereich mit einem Plus von 3,8% besonders kräftig ausfiel. Ebenfalls überdurchschnittlich entwickelte sich die Beschäftigtenzahl im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe (+2,9%). Wachstumsstärkste Wirtschaftszweige in diesem Wirtschaftsbereich waren die Nahrungsmittelindustrie, der Maschinenbau und das Baugewerbe. Die Zahl der Beschäftigten im Wirtschaftsbereich Allgemeine Dienstleistungen erhöhte sich um 1,6%. Hier legten die Dienstleistungen für Unternehmen beschäftigungsmässig besonders kräftig zu.

Auch im 1. Halbjahr 2006 speist sich das Beschäftigungswachstum ähnlich wie in den Vorperioden vor allem aus der Erhöhung der Zahl der Zupendler. So nahm im Jahr 2005 die Beschäftigtenzahl um insgesamt 637 Personen zu; 592 Personen oder 93% der zusätzlich Beschäftigten waren Zupendler.

Die Zahl der Ganzarbeitslosen lag Ende August 2006 bei 704 Personen und war gegenüber August 2005 um 58 Personen gesunken.

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Abteilung Statistik, AVW

Weiterhin kräftiges Beschäftigungswachstum

Überdurchschnittliche Zunahme der Beschäftigten im Finanzdienstleistungsbereich

Beschäftigungswachstum vor allem über Zupendler

Rückgang der Arbeitslosen-zahl

*Der Zuwachs von 2,5% im 1. Halbjahr 2006 bedeutet das stärkste Beschäftigungswachstum seit dem Jahr 2001.*

### A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

Für das 2. Quartal 2006 teilten 41 Unternehmen des industriellen Bereichs im Rahmen der vierteljährlichen Befragung ihre Einschätzung des aktuellen Geschäftsverlaufs mit. Diese 41 Unternehmen repräsentieren 72% der Beschäftigten im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe.

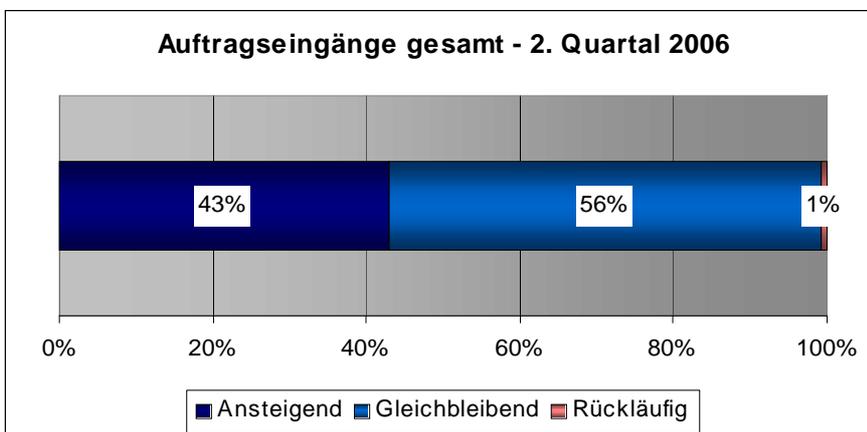
Fast alle befragten Unternehmen meldeten für das 2. Quartal 2006 steigende oder gleich bleibende Auftragseingänge. Die Auftragslage ist insgesamt nach wie vor gut. Gegenüber dem 1. Quartal 2006 ist der Anteil der Unternehmen mit steigenden Auftragseingängen jedoch geringer geworden. Ihr Anteil hat sich von 59% auf 43% reduziert.

Diese leichte Abkühlung der Auftragseingänge im 2. Quartal 2006 korrespondiert mit der Entwicklung der Umsätze der grösseren Industrieunternehmen und der direkten Warenexporte, welche nach einem ausserordentlich kräftigen Wachstum im 1. Quartal 2006 geringere Zuwächse im 2. Quartal 2006 verzeichneten.

Bei einer differenzierten Betrachtung zeigt sich, dass das geringere Wachstum der Auftragseingänge im 2. Quartal 2006 auf die Wachstumsberuhigung in der Metallbranche zurückzuführen ist. Die Auftragseingänge der Nichtmetall-Industrie blieben praktisch gleich, während die Auftragseingänge des Baugewerbes im 2. Quartal 2006 stark anstiegen. Dieser Aufschwung im Baugewerbe zeichnete sich schon im 1. Quartal 2006 beim kräftigen Zuwachs der Baubewilligungen und der projektierten Baukosten ab.

#### Auftragslage im 2. Quartal 2006

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Abteilung Statistik, AVW

Steigende oder gleich bleibende Auftragseingänge bei den meisten Unternehmen

Leichte Abkühlung im 2. Quartal 2006

Aufschwung im Baugewerbe

43% der befragten Unternehmen des Wirtschaftsbereichs Industrie und warenproduzierendes Gewerbe meldeten im 2. Quartal 2006 steigende Auftragseingänge. Bei 56% der Unternehmen blieben die Auftragseingänge gleich wie im Vorquartal.

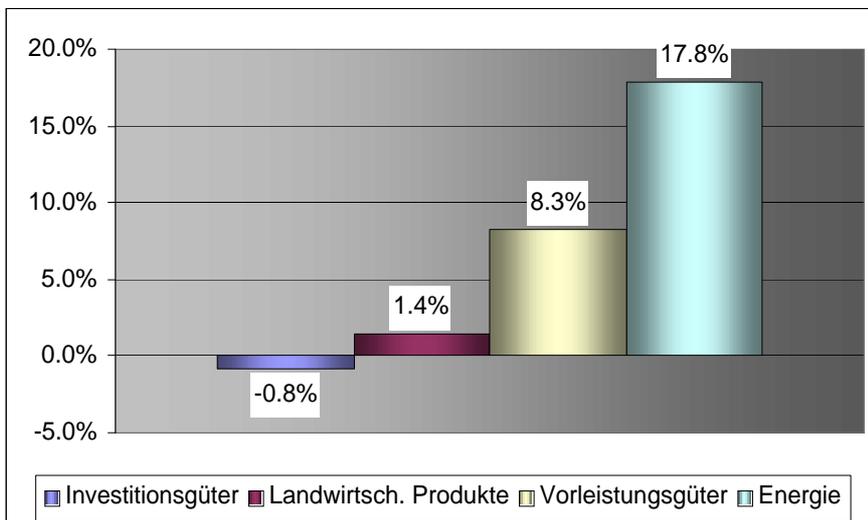
## A.4 Preisentwicklung

Um die Preisentwicklung in Liechtenstein abzuschätzen, wird aufgrund des gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsraumes mit der Schweiz jeweils auf Preisindizes des Bundesamtes für Statistik zurückgegriffen. Die Konsumentenpreise entwickeln sich trotz der Preisaufschläge bei den Erdölprodukten insgesamt nach wie vor moderat. Im August 2006 belief sich die Jahresteuerung auf 1,5%. Ohne Erdölpreiserhöhungen hätte der Preisanstieg nur 0,9% betragen. Preisrückgänge waren in dieser Zeit bei der Gesundheitspflege und bei der Nachrichtenübermittlung zu beobachten. Im September 2006 sank die Jahresteuerung wieder auf 0,8%. In einer längerfristigen Betrachtung zeigen die Konsumentenpreise bereits seit Mitte 1993 nur noch einen geringen Preisauftrieb. Sie stiegen innert 13 Jahren um rund 12%.

Im Unterschied zu den Konsumentenpreisen zogen die Importpreise mit einem Zuwachs von 4,1% in der Zeit von August 2005 bis August 2006 stark an. Zurückzuführen ist der Importpreisanstieg insbesondere auf die Preisaufschläge bei den Metallen (+20,8%) und den Mineralölprodukten (+14,5%). Kostentreibend wirken für die Unternehmen derzeit vor allem die höheren Preise für Vorleistungsgüter und Energie. Demgegenüber ist die Situation für den Kauf von Investitionsgütern nach wie vor günstig. Die Importpreise der Investitionsgüter sanken bis August 2006 innert Jahresfrist um 0,8%.

### Entwicklung verschiedener Importpreise seit August 2005

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen bis August 2006 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik

Stabile Konsumentenpreise

Deutlicher Anstieg der Importpreise

*Besonders stark stiegen im Vorjahresvergleich die Importpreise für Energie. Die Importe von Investitionsgütern verbilgigten sich hingegen.*

## A.5 Monetäres Umfeld

Das monetäre Umfeld hat sich für die Wirtschaft in den letzten Monaten leicht verschlechtert: Die kurzfristigen Zinssätze haben angezogen und der Schweizer Franken ist gegenüber dem US-Dollar stärker geworden, was die Exporte in den Dollarraum tendenziell erschwert.

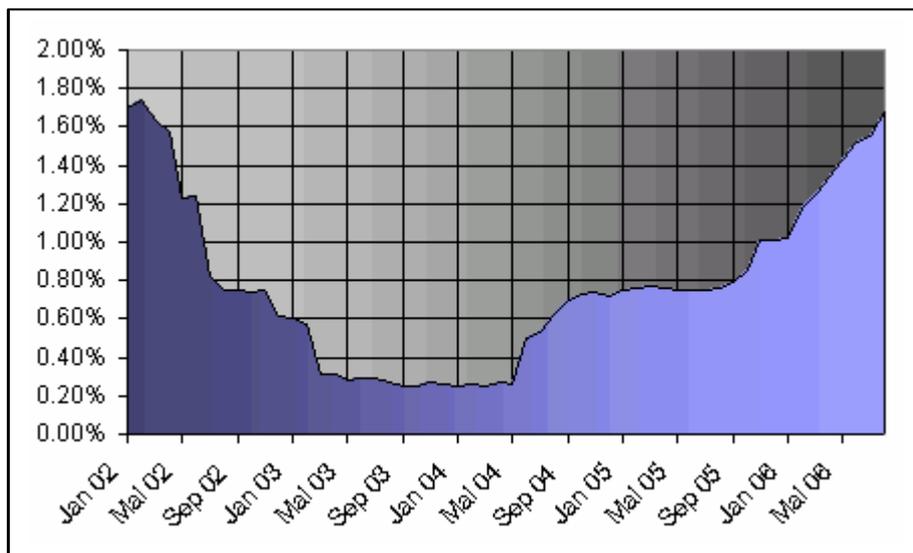
Die kurzfristigen Geldmarkt-Zinssätze erhöhten sich seit März 2006 um einen halben Prozentpunkt und notierten am 4. Oktober bei 1,82% (Dreimonats-Libor CHF). Sie liegen damit wieder auf einem Niveau, das letztmals Ende 2001 erreicht wurde. Die Liechtensteinische Landesbank AG bietet den Anlegern die dreimonatigen Nostro-Festgeldanlagen in CHF nun zum Zinssatz von 1,0% an, nachdem er im März 2006 noch 0,5% betragen hatte.

Auf dem Kapitalmarkt haben die langfristigen Zinssätze seit Herbst 2005 ebenfalls angezogen. Der Zinssatz der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen erreichte im Juni 2006 2,85% und lag damit knapp 1% über dem Wert von September 2005. Diese Entwicklung hat sich in den letzten Monaten jedoch nicht fortgesetzt. Bis 4. Oktober 2006 sank der Zinssatz wieder auf 2,35%.

Gegenüber dem Euro schwächte sich der Schweizer Franken seit März 2006 von CHF 1,55 auf CHF 1,59 leicht ab. Umgekehrt verlief die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar. Hier wertete sich der Schweizer Franken seit März auf und lag am 4. Oktober bei CHF 1,25.

### Entwicklung der kurzfristigen Zinssätze

Libor CHF auf 3 Monate, Werte zum Monatsende



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

Leichte Verschlechterung des monetären Umfeldes

Höhere kurzfristige Zinsen

Sinkende langfristige Zinsen

Abschwächung des Frankens gegenüber dem Euro

*Seit Oktober 2005 sind die kurzfristigen Zinsen um 1% gestiegen. Sie befinden sich aber immer noch auf einem tiefen Niveau.*

## A.6 Warenexporte

Der warenproduzierende Bereich der liechtensteinischen Volkswirtschaft konnte im 1. Halbjahr 2006 wieder kräftig zulegen und die Wachstumsschwäche des vergangenen Jahres überwinden.

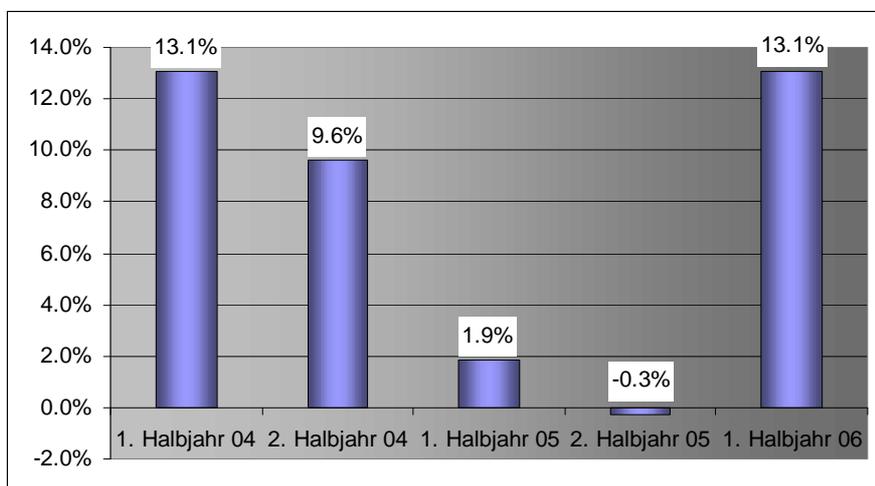
Insgesamt erhöhten sich die direkten Warenexporte (d.h. ohne Exporte in die Schweiz) im 1. Halbjahr 2006 um 13,1% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Im Unterschied hierzu war im 2. Halbjahr 2005 noch ein Rückgang um -0,3% zu verzeichnen gewesen. Die hohen Zuwachsraten des 1. Halbjahres 2006 setzten sich auch in den Monaten Juli und August 2006 fort mit einem Exportwachstum von 16,3% gegenüber dem Vorjahreswert.

Die liechtensteinische Exportwirtschaft hat damit auch wieder Anschluss an die ebenfalls sehr dynamische Entwicklung in der Schweiz gefunden, während im Jahr 2005 noch eine deutliche Wachstumsdifferenz zwischen den liechtensteinischen und den schweizerischen Exporten festzustellen war.

Die Aufgliederung nach Exportregionen zeigt, dass im 1. Halbjahr 2006 die Warenexporte nach Asien mit einem Plus von 26,5% ausserordentlich kräftig wuchsen, während sie im 2. Halbjahr 2005 noch um 8,0% geschrumpft waren. Auf Asien entfällt ein Anteil von 11% der liechtensteinischen Warenexporte. Die Warenexporte in die europäischen Länder stiegen im 1. Halbjahr 2006 um 11,3%, wobei die Exporte nach Österreich mit 34,1% besonders stark zulegen konnten.

### Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Oberzolldirektion

Starker Anstieg der direkten Warenexporte

Anschluss an die Entwicklung in der Schweiz

Boom bei den Warenexporten nach Asien

*Nach geringen Zuwächsen der direkten Warenexporte im Jahr 2005 hat sich die Wachstumsrate im 1. Halbjahr 2006 wieder auf 13% erhöht.*

## A.7 Finanzdienstleistungen

Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2005 haben sich die Zuwachsraten des Finanzdienstleistungsbereichs im 1. Halbjahr 2006 abgeschwächt. Sie liegen aber immer noch hoch.

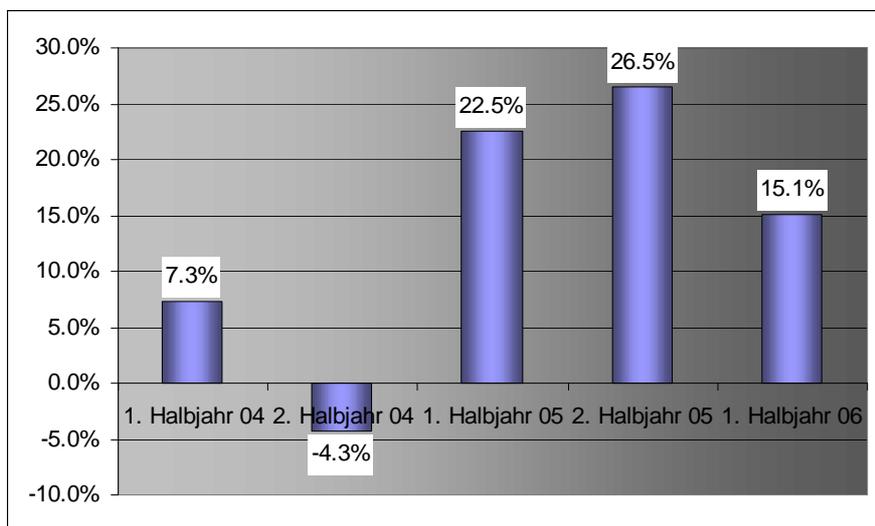
Die Umsätze der grösseren Unternehmen im Finanzdienstleistungsbereich nahmen gemäss Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2006 um 15,1% zu, während im 2. Halbjahr 2005 noch eine Zuwachsrate von 26,5% verzeichnet worden war. Zum starken Umsatzwachstum der Finanzdienstleister in der ersten Jahreshälfte 2006 trug vor allem das 1. Quartal 2006 bei.

Eine analoge Wachstumsabschwächung lässt sich beim betreuten Kundenvermögen beobachten. Im 1. Halbjahr 2006 erhöhten sich die betreuten Kundenvermögen der drei grössten Bankengruppen um 4,4%, während sie im 2. Halbjahr 2005 noch um 10,4% gestiegen waren. Dabei ist der Grossteil des Anstiegs des betreuten Kundenvermögens im 1. Halbjahr 2006 auf Neugeldzuflüsse und nicht auf die Kursentwicklung an den Börsen zurückzuführen.

Die Schweizer Börse lag Mitte 2006 gemessen am Swiss Performance Index (SPI) nur leicht über dem Endjahresstand 2005, da es nach einem starken 1. Quartal im Mai 2006 zu einem markanten Rückgang kam. Am 4. Oktober 2006 lag der SPI wieder 15% über dem Endjahresstand. Der MSCI Weltindex Aktien wies ein Plus von 10% auf.

### Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Steuerverwaltung

Wachstumsberuhigung bei den Finanzdienstleistungen

Geringerer Anstieg des betreuten Kundenvermögens

Starkes 3. Quartal 2006 an den Aktienbörsen

*Die Umsätze der ausgewählten grösseren Finanzdienstleister nahmen gemäss den Mehrwertsteuerabrechnungen im Jahr 2005 ausserordentlich stark zu. Im ersten Halbjahr 2006 folgte eine leichte Wachstumsberuhigung.*

## B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfallen rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

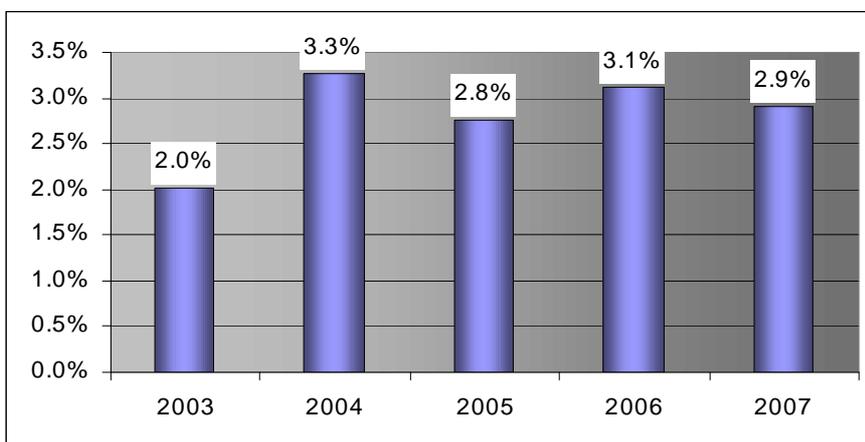
### B.1 OECD-Mitgliedsländer

Für das laufende Jahr rechnet die OECD für ihre dreissig Mitgliedsländer mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 3,1%. Im Jahr 2004 hatte die Wachstumsrate 3,3% betragen, 2005 belief sie sich auf 2,8%. Dieses Bild hohen, langanhaltenden Wachstums zeigt sich auch für die gesamte Weltwirtschaft, die gemäss den Zahlen des Internationalen Währungsfonds die stärkste Wachstumsphase seit den frühen Siebzigerjahren durchläuft. In der Eurozone rechnet die OECD für 2006 mit einem BIP-Wachstum von 2,2%, was einer deutlichen Beschleunigung gegenüber der Wachstumsrate von 1,4% im 2005 entspricht.

Für nächstes Jahr wird eine Wachstumsverlangsamung erwartet, die sich gemäss dem OECD-Sammelindex der Composite Leading Indicators bereits zum Jahresende 2006 hin bemerkbar machen könnte.

#### Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, June 2006)

Starkes Wachstum der OECD-Länder im 2006

Wachstumsbeschleunigung in der Eurozone

Verlangsamung zum Jahresende 2006 hin

*Die OECD-Länder können seit drei Jahren ein hohes BIP-Wachstum mit Zuwachsraten von 3% verzeichnen. Für 2007 wird eine leichte Wachstumsverlangsamung erwartet.*

## B.2 Schweiz

Für das laufende Jahr geht das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) von einem kräftigen Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 2,7% aus, was deutlich über der Wachstumsrate von 1,9% im 2005 und über den letztjährigen Erwartungen liegt.

Im 1. Halbjahr 2006 erwiesen sich die Finanzdienstleister erneut als treibende Kraft hinter dem hohen BIP-Wachstum. Das Wachstumstempo der Finanzdienstleister lässt jedoch nach, während umgekehrt im industriellen Bereich eine Beschleunigung festzustellen ist.

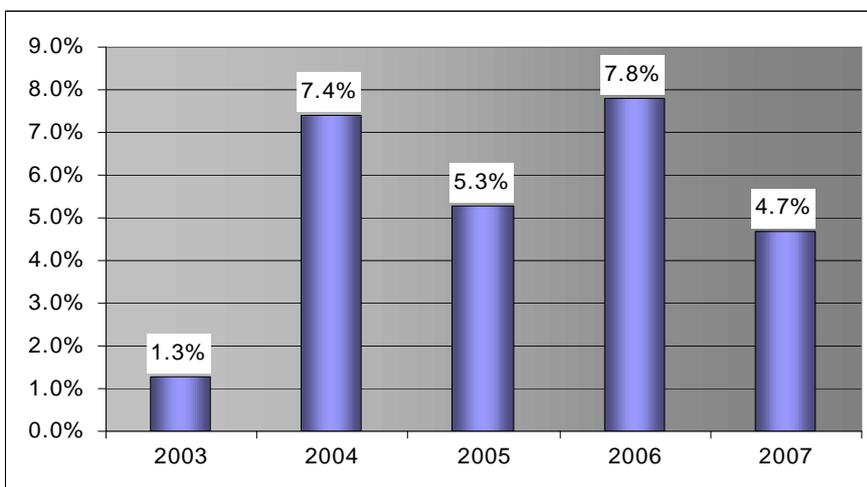
Für das Jahr 2007 rechnet das seco mit einer Wachstumsberuhigung bei einem BIP-Wachstum von 1,7%. Zu dieser Wachstumsberuhigung sollen insbesondere die nachlassende Dynamik bei den Exporten und ein leichter Rückgang bei den Bauinvestitionen beitragen. Der private Konsum wird voraussichtlich sein Wachstumstempo beibehalten und die Konjunktur stützen.

Bei den schweizerischen Importen wird für das laufende Jahr ein ausserordentlich kräftiges Wachstum von 7,8% erwartet. Zu diesem Wachstum tragen insbesondere die Zuwächse bei den Rohstoffen und Halbfabrikaten sowie bei den Investitionsgütern bei.

Die Zahl der Beschäftigten nahm in der Schweiz von Mitte 2005 bis Mitte 2006 um 0,4% zu, wobei diese Zunahme vor allem im industriellen Bereich erfolgte. Die Arbeitslosenquote sank bis Ende August 2006 saisonbereinigt auf 3,3% gegenüber 3,8% Ende August 2005.

### Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: Bundesamt für Statistik; seco

Kräftiges Wachstum der Schweizer Wirtschaft 2006

Verlangsamung bei den Finanzdienstleistern

Wachstumsberuhigung im Jahr 2007

Kräftiges Importwachstum

Zuwachs der Beschäftigten

*Für 2006 wird ein sehr hohes Importwachstum im Bereich von 8% erwartet. Bereits seit drei Jahren in Folge verzeichnet die Schweiz somit starke Importzuwächse.*

### B.3 Deutschland

Nach Einschätzung des Instituts für Wirtschaftsforschung in München (ifo) erhöht sich das deutsche Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr auf 1,8%. Dies liegt deutlich über dem realen BIP-Zuwachs von 0,9% im vergangenen Jahr. Wie in der Schweiz ist in Deutschland für 2006 eine Wachstumsbeschleunigung festzustellen, das Wachstumstempo ist jedoch noch geringer als in der Schweiz.

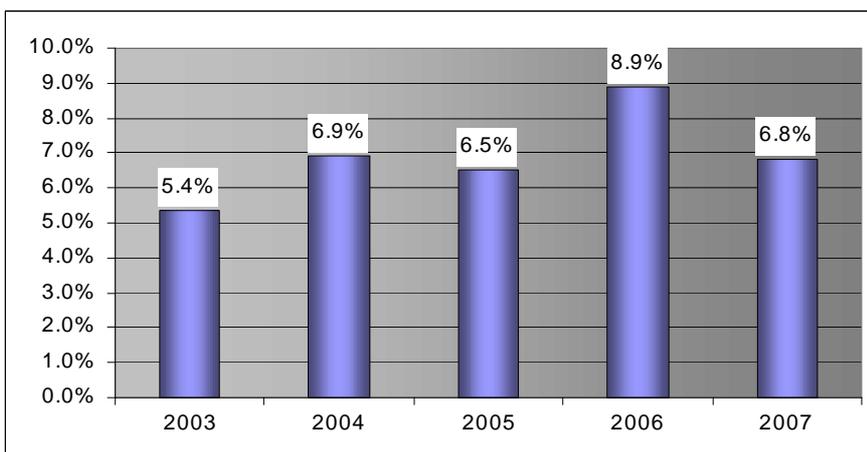
Zum Aufschwung im laufenden Jahr tragen insbesondere die Exporte, die Ausrüstungsinvestitionen und die Konsumausgaben bei. Das Exportwachstum wird von ifo für 2006 auf 9,6% geschätzt, womit der Spitzenwert des Jahres 2004 wieder erreicht würde. Die Konsumausgaben wachsen zwar immer noch langsamer als das BIP; mit einem geschätzten Zuwachs von 0,9% scheint aber die vierjährige Stagnationsphase der Konsumausgaben nun ihr Ende zu finden.

Die deutschen Importe zeigen ähnlich wie die Exporte eine äusserst dynamische Entwicklung. Mit einem geschätzten realen Zuwachs der Importe von 8,9% gegenüber dem Vorjahr würde im Jahr 2006 das stärkste Importwachstum seit dem Jahr 2000 erzielt werden.

Am Arbeitsmarkt zeichnet sich für 2006 eine leichte Verbesserung ab. Die Anzahl Erwerbstätiger lag im 2. Quartal 2006 0,5% höher als im Vorjahresquartal, während im 2005 die Erwerbstätigen mit -0,1% noch leicht gesunken waren. Bei der Arbeitslosenquote schätzt ifo für 2006 einen Rückgang auf 10,6% nach 11,2% im Jahr 2005.

#### Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt; ifo

Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in Deutschland

Hohes Exportwachstum

Starke Importzuwächse

Zunahme der Erwerbstätigen

*Mit knapp 9% Wachstum wird bei den deutschen Importen für 2006 ein Höchstwert erwartet, nachdem bereits die Vorjahre starke Zuwächse aufwiesen.*

## B.4 USA

Die US-Wirtschaft wird gemäss der Schätzung der OECD auch im laufenden Jahr wieder stark wachsen und eine BIP-Zunahme von real 3,6% aufweisen. Im Jahr 2005 belief sich das BIP-Wachstum nach der Berechnung des Bureau of Economic Analysis (BEA) auf 3,2%.

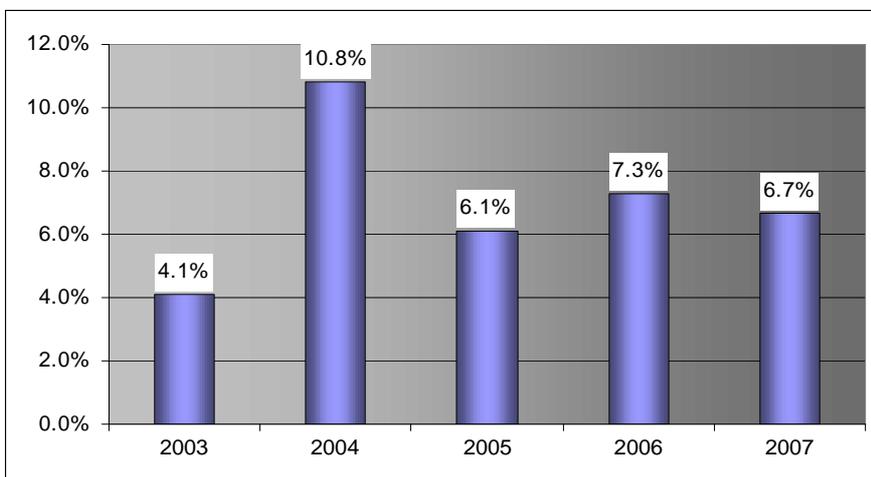
Zum ausserordentlich kräftigen Wachstumsschub im 1. Quartal 2006 trugen insbesondere die Bruttoinvestitionen und die Exporte bei. Im 2. Quartal 2006 normalisierte sich die Wachstumsrate, wobei die Investitionen in Immobilien deutlich abnahmen.

Der Anstieg der Immobilienpreise dürfte seinen Höhepunkt nun überschritten haben, was zu einer Dämpfung der privaten Konsumausgaben führen kann. Steigende Immobilienpreise und sehr tiefe Zinsen ermöglichten den privaten Haushalten in den letzten Jahren die zinsgünstige Aufnahme zusätzlicher Hypothekarkredite, welche in beträchtlichem Masse für höhere Konsumausgaben genutzt wurden. Ein Konjunkturunbruch der US-Wirtschaft wird jedoch nicht erwartet. Für das Jahr 2007 rechnet die OECD mit einer leichten Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf 3,1%.

Bei den US-amerikanischen Importen erwartet die OECD im Jahr 2006 eine kräftige reale Zunahme von 7,3%, nachdem im 2005 ein Anstieg von 6,1% verzeichnet worden war. Die direkten Warenexporte Liechtensteins in die USA waren im Jahr 2005 allerdings nicht gestiegen, sondern um -1,8% gesunken (in laufenden CHF-Preisen).

### Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: OECD (Economic Outlook, June 2006), BEA

Kräftiges Wachstum der US-Wirtschaft

Rückgang der Investitionen in Immobilien

Leichte Wachstumsverlangsamung im 2007 erwartet

Starkes Wachstum der US-Importe

*Auch nach dem Spitzenwert von knapp 11% Importzuwachs im Jahr 2004 haben die US-amerikanischen Importe ein hohes Wachstumstempo beibehalten.*

### C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunkturentwicklung

Der konjunkturelle Aufschwung der liechtensteinischen Volkswirtschaft hat sich im laufenden Jahr weiter fortgesetzt. Dabei hat sich das Wachstum der Industrie im 1. Halbjahr 2006 beschleunigt, während im Finanzdienstleistungsbereich eine Wachstumsberuhigung eingetreten ist.

Auf die Wachstumsbeschleunigung des industriellen Bereichs weisen die Umsätze grösserer Industrieunternehmen, die positiven Ergebnisse der Konjunkturumfrage sowie die Entwicklung der direkten Warenexporte hin. Die Umsätze der grösseren Industrieunternehmen wiesen im 1. Halbjahr 2006 ein Plus von 12% auf, die direkten Warenexporte stiegen um 13%. In den Monaten Juli und August hat sich dieses kräftige Exportwachstum weiter fortgesetzt.

Das Wachstumstempo des Finanzdienstleistungsbereichs hat sich nach der stürmischen Entwicklung im Jahr 2005 im 1. Halbjahr 2006 wieder etwas beruhigt. Die Mehrwertsteuerdaten zeigen für die ausgewählten Finanzdienstleister einen Umsatzzuwachs von 15%, während er im vergangenen Jahr noch bei 25% gelegen hatte. Bei den betreuten Kundenvermögen der drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen ist im 1. Halbjahr 2006 ebenfalls eine Wachstumsverlangsamung zu beobachten. Angesichts der Börsenentwicklung bis Mitte 2006 ist dies nicht überraschend. Die Schweizer Aktienbörse notierte Ende Juni nur leicht über dem Endjahresstand 2005. Bis Anfang Oktober 2006 legten die Aktienkurse jedoch wieder kräftig zu.

Das monetäre Umfeld der Wirtschaft hat sich in den letzten Monaten zwar leicht verschlechtert, ist aber immer noch relativ günstig. Die Konsumentenpreise sind weiterhin stabil.

Angesichts des kräftigen Wachstums in wichtigen Absatzländern der liechtensteinischen Exportwirtschaft und der anziehenden Börsenentwicklung der letzten Monate sind die Aussichten für weiteres, relativ kräftiges Wachstum der liechtensteinischen Volkswirtschaft im 2. Halbjahr 2006 intakt.

5. Oktober 2006

Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs

Wachstumsbeschleunigung in der Industrie

Wachstumsberuhigung bei den Finanzdienstleistungen

Positive Aussichten für das 2. Halbjahr 2006